

- Bundespräsident
- Parlament
- Regierung
- Ministeriat
- Personen
- Historisches
- Weitere

Politik > Österreich
Inland

Politik-Werbung "weder Schaden noch Nutzen" für die Wirtschaft

Schon vor dem Bruch der Koalition kamen die ersten Wahlkampf - Werbeaufträge

Von WZ Online

Wien. Bereits vor dem "Es reicht" von Vizekanzler Wilhelm Molterer (V) scheint eine Neuwahl fixe Sache gewesen zu sein. Mehrere Parteien hätten schon Wochen zuvor erste Aufträge für Wahlgeschenke aufgegeben, sagt Wilfried Adamowitsch, Geschäftsinhaber des Werbeartikelherstellers PAW. Die Industrie selbst profitiert nur in geringem Ausmaß vom Wahlkampf, auch der volkswirtschaftliche Nutzen hält sich laut Experten in Grenzen.

Trotz früher Anzeichen für einen Urnengang im Herbst muss die Werbeindustrie aufgrund der Neuwahlen nun gewaltig ins Gaspedal treten. "Wir hätten gerne mehr Vorbereitungszeit gehabt", so Adamowitsch. Allerdings: "Kalt erwischt hat es diesmal niemanden." Trotz der geringen Auswirkungen freut man sich in der Branche über die zusätzlichen Aufträge. Das Sommerloch wird damit gestopft und ein kleines Umsatzplus ist allemal drin. Des Werbers Resümee: "Der Termin ist schaurig-schön."

Für Adamowitsch, der Aufträge aus allen Parteien hat, gibt es zwei Tabus im Wahlkampf: Listen, die noch Rechnungen aus der vergangenen Wahlschlacht nicht bezahlt haben und Aufträge, die die Grenzen des Geschmacks sprengen. "Es gibt Dinge, die mache ich nicht." Bei den Werbemitteln setzt der Fachmann auf Traditionelles, also Feuerzeuge, Kugelschreiber und Co. Trotzdem bezeichnet er es als tragisch, dass aufgrund der kurzen Anlaufzeit die Chance für neue Trends vergeben worden sei.

Auch Vertreter der Außenwerbung zeigen sich nicht unbedingt euphorisch. Zwei der größten heimischen Unternehmen betonen, dass sich die Auftragslage durch die Wahlplakate nicht ändere. "Es ist ein Irrglaube, dass man zusätzlich Geld verdient", so etwa Hansjörg Hosp, Chief Operating Officer der Gewista. Die Kampagnen würden sogar nicht einmal mehr die Dimensionen wie vor Jahren erreichen, meint Epamedia-Chef Heinrich Schuster. Im Vergleich zu privatwirtschaftlichen Aufträgen würden wahlkämpfende Parteien im Mittelfeld rangieren.

Ganz nüchtern sieht Volkswirtschaftsprofessor Peter Rosner die Auswirkungen des Wahlkampfes auf die Wirtschaft: "Es entsteht weder Schaden noch Nutzen." Der Umfang der Aufträge sei einfach zu klein, selbst bei großen Kampagnen wie im derzeit laufenden US-amerikanischen Wahlkampf. (APA)

Sonntag, 10. August 2008

Kommentar senden:

Name:

Mail:

Überschrift:

Dossiers

DER EUROFIGHTER - VERTRAG [zum Dossier](#)

Aktuelle Berichte:

KONDOLENZ FÜR FRED SINOWATZ [zum Artikel](#)

EINIGUNG BEI PFLEGEGELD [zum Artikel](#)

ENDLOSES POLIT-PATT STATT "MEHR BISS" [zum Artikel](#)
Bessere Wettbewerbskontrolle: Wirtschafts- und Justizministerium ab jetzt vollends auf Konfrontationskurs

JOBVERMEHRUNG BEI DEN ORANGEN [zum Artikel](#)

GRÜNE-LISTE: WEINZINGER VERLÄSST POLITIK [zum Artikel](#)

ÖBB-INSERATE: RUF NACH AUFLÄRUNG [zum Artikel](#)

FISCHLER WIRBT FÜR MOLTERER [zum Artikel](#)

...UND AUSSERDEM IST GERADE WAHLKAMPF... Sommer-Ministerrat: 98 Tagesordnungspunkte und kaum Einigungen [zum Artikel](#)

ALT-BUNDESKANZLER FRED SINOWATZ IST TOT [zum Artikel](#)

DER KAMPF UM DIE WÄHLER AB 16 [zum Artikel](#)

1 2 3 4 5

Dokumente

BUDGETREDE 2007 [PDF, 243 KB](#)

BUDGET 2007 [PDF, 649 KB](#)

BUDGET 2008 [PDF, 647 KB](#)

1 2

Google-Anzeigen

Soll Arigona bleiben?

Was meinen Sie? Stimmen Sie hier ab. www.yougovpanel.at

Werbeartikel

5.000 Werbe- und Geschenkartikel für Industrie, Handel und Gewerbe www.Schaefer-Promotion

Neuwahlen 2008

Nachrichten in Echtzeit auf derStandard.at derStandard.at/Neuwahl

Österreich Politik

Koalition, Opposition, Ausschüsse: Berichte zur Innenpolitik auf oe24.at



ICH BIN

ICH SUCHE

VON BIS

DEN PASSENDEN PARTNER FINDEN

Text (max.
1500
Zeichen):

Postadresse:*

Senden

* Kommentare werden nicht automatisch veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor Kommentare abzulehnen. Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihrer Stellungnahme als Leserbrief in der Druckausgabe wünschen, dann bitten wir Sie auch um die Angabe einer nachprüfaren Postanschrift im Feld Postadresse. Diese Adresse wird online nicht veröffentlicht.